

UKRAINE

Zwei Jahre Krieg – kein Ende in Sicht!

Zwei Jahre nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine wird der Krieg dort mit unverminderter Härte fortgesetzt. Beide Seiten betonen, dass es Verhandlungen nur nach Erfüllung ihrer jeweiligen Maximalforderungen geben könne.

Die Welt sieht mit Schrecken darauf, dass Krieg und damit hunderttausendfacher Mord auch im 21. Jahrhundert möglich sind. Mehr noch: der Konflikt im Nahen Osten kann sich jederzeit zum Flächenbrand ausweiten, und immer wieder wird von einem drohenden Krieg Chinas und der USA um Taiwan gesprochen.

Deutschland „muss kriegstüchtig werden“

Unsere Regierungen und Medien verkünden einerseits, dass Russlands Wirtschaft am Rande des Zusammenbruchs stehe und die russische Armee Tausende Panzer in der Ukraine verliere. Zugleich verbreiten sie Prognosen darüber, dass das gleiche Russland mit seinen Panzern in fünf Jahren ganz Europa überrollen würde.

Deutschland müsse deswegen „kriegstüchtig“ werden, sagt Verteidigungsminister Boris Pistorius. Andere wollen eine nukleare Bewaffnung Deutschlands und sprechen von einer europäischen Atombombe. Die Demokratie müsse verteidigt werden, so betonen unisono Scholz, Baerbock und Merz - und unterstützen gleichzeitig den brutalen Krieg Israels gegen den Gaza-Streifen, bei dem der Internationale Gerichtshof plausible Anzeichen für einen Völkermord sieht.

Verzicht für Krieg?

Auch die Wirtschaft soll für den Krieg umgebaut werden, und all dies soll durch den Verzicht der Menschen auch in Deutschland, durch Mehrarbeit bei niedrigerem Reallohn, durch die Streichung sozialer Leistungen und von Investitionen in die öffentliche Infrastruktur finanziert werden.

Die russische politische Führung betont, dass man sich nicht mit der Ukraine, sondern mit der gesamten NATO im



Sozialismus von unten

Krieg befinde. Zugleich schreckt sie vor einer umfassenden Mobilmachung zurück. Der Ukraine, so heißt es, gehen Waffen, Munition und auch Soldaten aus. Zugleich wehren sich immer mehr Menschen in der Ukraine gegen die Rekrutierungsversuche der Militärkommissariate.

Wie die Wolke den Regen

„Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen.“ Mit diesen Worten beschrieb der französische Sozialist Jean Jaurès, dass der Kapitalismus, der Beschäftigte, Firmen und Konzerne, aber auch Staaten, zueinander in Konkurrenz setzt, auch die Triebfeder für den Umschlag dieser Konkurrenz von einem wirtschaftlichen Wettbewerb zu einem militärischen Konflikt ist.

Wann werden die Menschen in Russland und der Ukraine sich weigern, für ihre Regierungen in den Krieg zu ziehen? Wie können wir in Deutschland dazu beitragen, dass dieser Krieg beendet wird? Ist der Weg in den Dritten Weltkrieg bereits vorgezeichnet, oder können wir die Entwicklung aufhalten – und wenn ja, wie?

Wir wollen diese und weitere Fragen diskutieren:

„Nein zum Krieg! Wie können wir den Krieg in der Ukraine stoppen?“

mit Christine Buchholz

Termin: 29.02.2024 19 Uhr

Ort: Gneisenastr. 12

10961 Berlin

**auch als Zoomveranstaltung:
sozvu.org/veranstaltungen**

Du bist an revolutionärer politischer Arbeit interessiert? Du hast Fragen zu uns, unseren Artikeln oder unseren Veranstaltungen?

Nimm mit uns Kontakt auf:

info@sozvu.org



sozvu.org



instagram



tiktok



telegram

V.i.S.d.P G.R. Echterfrieden
Postfach 10967 Berlin

